



City College of New York

INTENSIVSEMINAR IM SOMMER 2016

TU GRAZ



TEXT:
ANDREA
FRIEDRICH

„ICH WAR NOCH
NIEMALS IN NEW
YORK, ...“

BEI FRAGEN ZUM
THEMA UND/ODER
ANREGUNGEN U.A.
FÜR WEITERE ARTIKEL
SCHREIBT MIR DOCH
EINFACH UNTER
[ANDREA.M.FRIEDRICH@
TU.TUGRAZ.AT](mailto:ANDREA.M.FRIEDRICH@TU.TUGRAZ.AT)

Das Intensivseminar findet jährlich im Juli am City College of New York, das mitten im Zentrum von Harlem liegt, statt. Die Vorsilbe „intensiv“ steht übrigens nicht umsonst dort. Das Programm ist auf nur zwei Wochen konzentriert und ideal für alle, die sich mit zukunftsrelevanten wissen- und gesellschaftlichen Themen in ihrer Freizeit in einer DER Weltstädte befassen, aber kein ganzes Semester oder Jahr an einem universitären Auslandsprojekt teilnehmen können/wollen. Ein weiterer Pluspunkt: Die Bewerbung für dieses Seminar verläuft um einiges unkomplizierter und rascher als für andere Mobilitätsprogramme.

Bewerbung und Vorbereitung auf die Reise

Hat man es wirklich geschafft, dann heißt es nichts wie auf nach New York. In diesem Jahr ist uns die im Vergleich zu sonst recht frühe Bewerbungsfrist mit Ende Mai zugutegekommen. Es blieb für uns Auserwählte nicht nur genügend Zeit um einen günstigen Flug um ca. 500 € zu ergattern, sondern auch um sich kennenzulernen und alles zu organisieren (Sightseeing planen, Hotelbuchung falls man früher anreist, ESTA-Antrag etc.). Wirklich sehr ans Herz zu legen ist eine Reise in andere Bundesstaaten der USA oder Kanada dranzuhängen, da man von der TU Graz einen Reisekostenzuschuss zum Flug von 500 € bekommt und ein geplanter Urlaub dann dementsprechend günstiger ausfällt.

Man darf sich allerdings keine Rückmeldungen oder Informationen von den zuständigen Stellen am College selber erwarten. Zum Glück gibt es sehr kompetente und nette Ansprechpartner an der TU Graz. Um euch trotzdem mögliche Verwirrungen, die vor der Reise in unserer What's-App-Gruppe teils zu regen Diskussionen geführt haben, in den kommenden Jahren zu ersparen, empfehle ich euch, vor eurer Teilnahme am Seminar meinen ausführlichen Erfahrungsbericht mit kleinen (hoff-

fentlich nützlichen) Tipps auf der Webseite unserer Universität unter dem entsprechenden Mobilitätsprogramm zu Gemüte zu führen.

Anreise und erste Eindrücke

Die komplizierte und nervenaufreibende Einreise nach Amerika einmal überwunden, realisiert man erst, wo man ist, wenn man den Koffer die vielen Stufen einer U-Bahnstation in Manhattan hochhievt und man von den gigantischen Wolkenkratzern richtiggehend umgehauen wird. Man kann auf einmal nachvollziehen, wie sich Ameisen fühlen müssen.

Zu viert sind wir nämlich bereits zwei Tage vor dem Seminar angereist, um die Stadt zu erkunden. Logiert haben wir direkt neben dem One World Trade Center – ein perfekt gelegener Ausgangspunkt für Sightseeing.

Das Leben am Campus – Seminar und Unterkunft

Die Towers würde ich am ehesten als, nun ja, zweckmäßige Studentenunterkunft bezeichnen. Man sollte eventuell ein paar Dinge berücksichtigen, u.a. gibt es keinerlei Geschirr, und anspruchsvollerer Personen sollten auf eigene Bettwäsche nicht verzichten. Größtenteils teilten wir uns zu viert ein Apartment mit Gemeinschaftsbad und -küche, aber jeder konnte ein kleines Zimmer für zwei Wochen sein Eigentum nennen. Da bis auf zwei Ortsansässige, alle restlichen 13 Seminarteilnehmer (je vier von KFU und TU bzw. der Rest aus dem Großraum USA bzw. Südamerika) die Towers für diese kurze Zeit bewohnten, ergaben sich nicht nur Karaokeabende (sehr zum Leidwesen jener Prüflinge, die gerade ihre Finals am CCNY zu absolvieren hatten), sondern auch viele andere tolle in Erinnerung bleibende Erlebnisse, wie etwa ein kostenloses Konzert von Sia für eine Guten-Morgen-Show im Central Park.





Unser fixer Treffpunkt war ein Seminarraum im älteren Teil des Campus. Nach ca. zehn-minütigem Fußmarsch in bereits zu früher Stunde brütender New Yorker Juli-Hitze (eindeutig eine denkbar ungünstige Reisezeit) erwartete uns dort täglich um 8.30 ein angenehm klimatisiertes, aber dafür fensterloses Zimmerchen, um bei einem gemeinsamen Frühstück in den Tag zu starten. Ich empfand dabei weder die Temperatur als unangenehm, noch war das morgendliche Essen mit obligatorischen Bagels ungenießbar. Es gab sogar hin und wieder Bacon oder eine tolle Obstplatte. Auch das Mittagessen war eigentlich immer wirklich in Ordnung. Auf jeden Fall war für jeden etwas dabei, auch wenn die deftigen amerikanischen Kalorienbomben Gewöhnungssache sind.

Wie viel man dann vom Seminar an sich mitnimmt, ist einem selbst überlassen. Es ging nicht darum in einer möglichst kurzen Zeitspanne nur neues Wissen in die Köpfe der Teilnehmer zu stopfen, sondern vielmehr interdisziplinär zu denken und über den Rand seines jeweiligen Studiums hinauszublicken bzw. auch die eigenen Präsentationsfähigkeiten zu verbessern.

Insgesamt (alle Zukünftigen sollten jetzt ihre Ohren spitzen) galt es für uns während des gesamten Seminars drei Punkte zu erfüllen:

- Eine erwähnte Gruppenarbeit
- Eine umfassende Ausarbeitung eines zukunftsgerichteten Themas die eigene Studieneinrichtung betreffend
- Die Vorstellung eines bereits persönlich behandelten Forschungsthemas, zB. der Bachelorarbeit

Um allen Aufgabenstellungen nachzukommen blieb eigentlich immer genügend Zeit und das Wochenende konnten wir fast gänzlich für unsere eigenen Interessen nutzen, um zum Beispiel an den Strand zu fahren. Zum Schluss ließ unser Betreuer Dr. Claude Brathwaite die zwei gemeinsamen Wochen des Studierens bei einem Essen, zu dem er alle Teilnehmer einlud, gemütlich ausklingen.

Das Fazit

Lohnt es sich an diesem Mobilitätsprogramm teilzunehmen? Definitiv ja. Wenn auch New York im Hochsommer nur bedingt zu empfehlen ist, sind diese zwei Seminarwochen sicherlich keine vergebene Ferienzeit, ganz egal welches Fach man studiert. Ich hätte mir zwar manches ein bisschen anders gewünscht, wie beispielsweise auch Forschungsinstitutionen außerhalb des CCNY Campus zu besuchen, aber wir konnten, glaube ich, trotzdem einen ziemlich guten Einblick in das amerikanische Bildungssystem gewinnen und unseres doch zu schätzen lernen. Ein PhD ohne Masterabschluss, bei uns soweit ich weiß undenkbar?!

Aber mit ein bisschen Flexibilität lässt sich über organisatorische Probleme und die teils sehr umständlichen Art der Amerikaner hinwegsehen und man kann im Nachhinein auf zwei wunderbare Wochen, aus denen man reifer und erfahrener hervorgeht, zurückblicken. Den Englischkenntnissen schadet der Aufenthalt außerdem auch nicht. Wie viel man am New Yorker Leben teilnimmt bzw. von der Stadt sieht, hängt allein von der Effizienz der eigenen Arbeitsweise sowie der persönlichen Motivation ab und meistens weniger vom Umfang des Seminars selbst.

Macht euch aber euer eigenes Bild und bewerbt euch doch!

